



Bibliographische Daten

Titel: Nürnberg's nächste Umgebung
Ersteller: M. Josef Lehner-Burgstall
Signatur: Amb. 8. 1483

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Bürgeritz mit dem dazu gehörigen Zeidelgut an die Tucher, von denen Hans IX. es zu einer Vorschickung für seine Linie stiftete. Im J. 1707 bis 1709 ließ der Generalfeldmarschalllieutenant Paulus von Tucher ein neues Schlößlein bauen, das mit zwei Zugbrücken und einem mit Steinen gefütterten Wassergraben gesichert war. Als Anfang der 30er Jahre dieses Jahrhunderts das Fideikommiß aufgegeben wurde, gelangte das Gut in Privathände, die eine Wirtschaft im Schlößlein einrichteten. Ursprünglich muß Maiach der Stammsitz einer gleichnamigen Adelsfamilie gewesen sein, da zum Jahre 1361 ein Hermann von Maiach beurfundet ist. Vor den Tuchern besaßen es überdies auch noch die Krefß, da es mit Klara Krefß an deren Gemahl Berthold Pfünzing († 1478) gedieh.

Ob auch das an der Schwabacher Landstraße, die wir betreten haben, um unseren Weg weiter zu verfolgen, gelegene

Eibach,

ehedem in Waldstromerischen Besitz, ein Herrnhaus hatte, wissen wir nicht.

Unser Weg führt uns bei Mühlhof mit seiner bedeutenden Fabrikanlage über die Rednitz, wo wir, auf der Brücke stehend, Fluß aufwärts die breiten rauschenden Wehre, und abwärts den herrlichsten Baumschlag bewundern können. Nach etwa einer halben Stunde gelangen wir nach Unterwolfersdorf und von der Hauptstraße abbiegend in mäßiger Steigung in das sogenannte „obere Dorf“

Oberwolfersdorf,

dessen Höhe der einstige Edelsitz einnimmt. Hinter uns liegt ein enges Wiesenthal, dessen Ränder Streifen von gemischtem Gehölze besetzt halten. Uns zur Rechten fließt über helle Kieselsteine ein munteres Wasserlein. Da stehen wir auch schon am Eingange in das liebliche Schloßgärtchen und betreten den Weg, der im trocken gelegten Graben von ansehnlicher Breite vor eine zweite Gartenthüre führt und nachdem uns der Besitzer in freundlichster Weise die Erlaubnis zur Besichtigung erteilt, betrachten wir das im hellen Anstrich mit imitierten Quaderecken prangende Hauptgebäude, welches mit seinen durch lebhaft rot-weiße Felder gezierten Fensterläden und der Hausthüre einen sehr malerischen Anblick gewährt. Die ringsum stehenden Bäume verhüllen teilweise die stattliche Front. Nach rechts an einem sich schüchtern in eine Grabenecke drückenden niedlichen Häuslein vorübergehend, stehen wir vor dem einzigen erhaltenen der vier Thürme, zu dem eine hölzerne freistehende Treppe in ein wohnlich eingerichtetes Zimmer führt. Die drei andern Thürme wurden 1864 abgebrochen und mußten das Baumaterial zu einem Anwesen in Reichelsdorf liefern. Die Thurmstümpfe wurden mit kurzen, eckigen, fugelgekrönten Säulchen geziert und zeigen noch die Schießscharten. Von der das Ganze umschließenden Mauer ist nur die von der Eingangsseite rechts gelegene und von dem korrespondierenden Theile ein schwacher Rest erhalten, durch den eine schmale Pforte ins Freie führt. Der Graben, der jedenfalls mit Schutt aufgefüllt wurde, ist theils zu Wiesen und Gartenland, theils zu einer Baumpflanzung verwendet.